

1957 in Falkenstein/Bayerischer Wald geboren

Autodidakt

Lebt und arbeitet seit 1999 in Weiden/Opf.

Seit 2000 im Berufsverband Bildender Künstler

Ausstellungen

2000 Hafeprojekt Regensburg: „Ver-Form-ance“;

2001 „Kunst zieht Fäden“, Regensburg

2005 Bildhauer-Symposium, Eggenfelden/Gern;

2006 Internationales Bildhauersymposium „Wald“, Waldmünchen

2008 lorem ipsum: BBK Bayern.; München;

„bebungen“, Sigismund-Kapelle, Regensburg,

2009 X+X, Kebbelvilla, Schwandorf

2010 Galerie Graz, Regensburg, mit Jürgen Huber

2011 „positionen“, Weiden

2012 „Nachhaltigkeit“, BBK Nürnberg

2013 „Blaue Nacht“ in Nürnberg im Germanischen

Nationalmuseum; „objets trouves“: DEZ Regensburg;

„aspekte“; „Bella figura“: mit GRAZ im DEZ

Regensburg und Alte Feuerwache Amberg

(Jan./Febr.20 14)

2014 „LUXXXUS“, Regensburg;

KUNSTPARTNER Kunstverein Weiden ·

Cordonhaus Cham zum Nordgautag ·

2015 Kebbel-Villa Schwandorf, Sammlung des

Bezirks; Artist in Residence in Klenova, Villa Paula (CZ)

2017 Kunsthalle Pertolzhofen, „Geschlossene Gesellschaft“

2017 Teilnahme am Kunstprojekt DASEIN mit

„Flucht=Leid=am eigenen Leib“ zum Thema „Barmherzigkeit“

Regelmäßige Teilnahme an den JahresAusstellungen

des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg, des BBK

Oberpfalz/Niederbayern und bei den Mitgliederaus-

stellungen „passt!“ im Kunstverein Weiden; mehrmalige

Beteiligung im Kunstpartner-Kunstkalender.

WARUM ?

Das Kunstwerk Madonna war 2015 bei der Aktion DASEIN des Diözesanmuseums und der Künstlerseelsorge des Bistums Regensburg.

Inzwischen gehört es zum Bestand des Museums und wird bis Anfang September in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt hängen.

Das Kunstwerk lädt ein, es aus verschiedenen Perspektiven im Kontext des historischen Kirchenraums zu sehen. Die Lichtstimmungen im Laufe des Tages lassen die Oberfläche immer wieder neu und anders erscheinen.

Diözesanmuseum Regensburg

Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg

☎ +49 941 597-2530 | 📠 -2531

museum@bistum-regensburg.de

www.bistumsmuseen-regensburg.de

Katholische Stadtpfarrei Mariä Himmelfahrt
Pfarrhofgasse 5 | 93309 Kelheim | Deutschland

☎ +49 9441 3383 | 📠 +49 9441 703376

eMail pfarre@mariaehimmelfahrt.org

Internet www.mariaehimmelfahrt.org



MADONNA



VON
TONE SCHMID

Katholische Stadtpfarrei
Mariä Himmelfahrt | Kelheim



Ein pars pro toto, der Schleier Mariens steht für das Urbild des Glaubens. Die Bilder Mariens sind vielfältig, hier entsteht das Bild gleichsam im Betrachter, umrahmt vom Schleier oder Kopftuch Mariens.

„Maria breit den Mantel aus!“ - so lautet ein bekanntes Kirchenlied. Hier ist es kein Mantel, aber doch denkt man unwillkürlich an Maria. Es ist ein riesiges Schleierrtuch. Wie groß erst dürfen wir uns das Wesen vorstellen, dessen Haupt von diesem Schleierrtuch bedeckt wird. Das freilich stellt der Künstler dem Betrachter anheim, macht es ihm sogar zur Aufgabe.

Die Übergröße und die große Leere dieser Form haben etwas Herausforderndes. Daran kommt man nicht so leicht vorbei. Seit jeher zieht die Steigerung ins Monumentale die Menschen in den Bann. Hier aber kommt noch etwas Befremdliches hinzu: nur die Hülle ist groß, das eigentliche Kernstück jedoch fehlt.

Ein großer offener Schleier, schwebend über unseren Köpfen, Luftgrotte, wartend darauf, dass wir den Hohlraum füllen, auf Tuchfühlung gehen mit diesem weiten Kopftuch, das den ganzen Kirchenraum überschirmt. Unendlich viel hat darunter Platz, Schleier begleiten die Bräute ebenso wie den Tod, und vieles dazwischen, seit Jahrtausenden. Dieses Schleierrtuch jedenfalls zeigt ein offenes Gesicht, will nur zarter Schutz sein, keinesfalls Versteck. So darf der Betrachter sich ermuntert



fühlen, offenen Herzens ein und aus zu gehen oder unter diesem Schleier zu verweilen. Man wird etwas spüren, mag es auch noch so schleierhaft erscheinen.

Zugleich ist es ein Mantel und wir erinnern uns an die Schutzmantelmadonna als bergende und schützende Erfahrung mit unserem Urbild im Glauben: Tochter, Mutter, Braut. In der Installation in der Kelheimer Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt schwebt die Skulptur im vorderen Kirchenschiff, überspannt den Weg der Gläubigen zum Altar.

Zugleich ist es wie eine Projektion auf den Hochaltar und die Figurengruppen um die Himmelfahrt und Krönung Mariens inmitten der göttlichen Dreifaltigkeit des neugotischen Retabels.

Die Leere unter der Skulptur drängt den Betrachter es zu füllen. Der Dichter Kurt Tucholsky meinte einmal, dass der Mensch ein inneres Bedürfnis habe, wenn er ein Loch sehe, es aufzufüllen und falle dabei nicht selten dabei hinein. Hier kann man nicht hineinfallen, aber sich unter den Schutz Mariens und somit des Glaubens stellen.

Sie dürfen sich getrost unter das Kunstwerk stellen, es schützt und bewahrt den Menschen. Jeder der sich in gläubigem Vertrauen unter Gottes Schutz stellt, darf das erfahren. Die Schutzmantelmadonna vertieft genau diese Erfahrung. Sie beantwortet die Sehnsucht des Menschen nach Sicherheit und Geborgenheit ohne ihn einzuengen, sondern ganz im Gegenteil in die Freiheit des Glaubenden führt.

FF|RR

IMPRESSIONEN



ZUR ENTSTEHUNG

Madonna, 2000

L 230 cm, B 117 cm, H 108 cm

Entstehungsgeschichte:

VerFormance im Hafen Regensburg: Blechplatte, auf Sandbett liegend, wird durch Abwurf einer Eisenkugel aus großer Höhe verformt, siehe hierzu den Anfang des Videoclips:

<https://www.youtube.com/watch?v=SfdDXzOgR44>